

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 13 (2000)
Heft: 11

Rubrik: Fin de chantier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

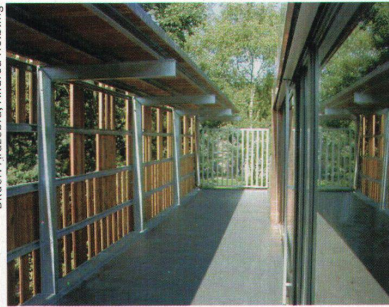
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Unten Landstil, oben eine neue Laube, die Kinderkrippe Albisrieden

Die neue Laube, ein geschützter Aussenraum für die Kinder

Bilder: Arazebra, Andrea Heibling



KINDERKRIPPE IN DEN BÄUMEN

An der Albisrieder Kinderkrippe zieht die neue, holz-beplankte Laube im Dachgeschoss zunächst die Aufmerksamkeit auf sich. Erst auf den zweiten Blick erkennt man am späten Landstil der unteren Geschosse den Altbau. Thomas Schregenberger hat den Altbau mit Respekt erneuert und das Innere umgestaltet. Selbstbewusst setzte er die neue Laube auf das Dach der Veranda. Diese nimmt das Spiel mit dem Erdgeschoss auf; die unterschiedlichen Teile verbinden sich zu einem neuen Ganzen. Das kompakte Volumen der Laube entpuppt sich frei nach Christian Morgenstern als «Bretterzaun mit Zwischenraum, um durchzuschauen». Auf die Stahlkonstruktion sind rohe Holzbretter gleicher Breite aber unterschiedlicher Länge montiert. In der unregelmässigen Bretterstruktur soll man – wie früher bei den ersten Leseversuchen – den Schriftzug «Kinderkrippe» entziffern. Hinter den Brettern verbirgt sich der Aussenraum, worin die Kinder sozusagen in den Bäumen spielen können. **WH**

UMB AU UND ERWEITERUNG KINDERKRIPPE

Langgrütweg 21, Zürich-Albisrieden

Bauherrschaft: GEWO BAG, Zürich

Architektur: Thomas Schregenberger, Zürich

Mitarbeit: Kathrin Renz

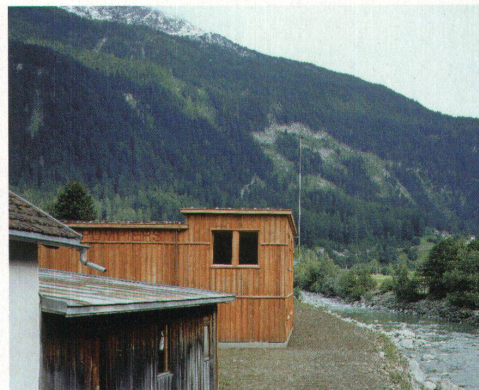
Bauleitung: Yves Junod

Gesamtkosten: CHF 950 000.–

Rechts: Der Forsthaus am Rheinufer

Unten: Das neue Feuerwehrgebäude

Unten rechts: Die beiden Gebäude bilden ein Ensemble um einen Hof



WERKHÖFE FÜR ANDEER

Die Neubauten der Architekten Joos & Mathys ersetzen die veralteten und zufällig über das Siedlungsgebiet verteilten Einrichtungen von Andeer. Als neuer Standort bot sich das ehemalige Sägereiareal Tranter Flimma an, geprägt von einer alten Holzbrücke, einer Bruchsteinmauer und der Schule. Das neue Feuerwehrgebäude ersetzt die alte Sägerei am Rheinufer. Leicht abgedreht, in der Tiefe des Grundstücks, steht das kleinere Forsthaus. Die beiden Bauten definieren zusammen mit einer Bruchsteinmauer und dem Flussufer zwei Höfe: die Werkhöfe von Andeer. Mit Ausnahme der Fundamentplatten, der Brandmauern und der kupfernen Dachhaut bestehen die Bauten aus Holz. Industriell gefertigte Träger aus Brett-schichtholz tragen die flach geneigten Dächer. Sonst setzten die Architekten Joos & Mathys ausschliesslich Schnittholz ein: Fichte im Innern und Lärche aus dem gemeindeeigenen Wald für die charakteristische Vertikalschalung der Fassaden. **WH**

NEUBAU FORSTWERKHOF UND FEUERWEHRGEBÄUDE

Andeer

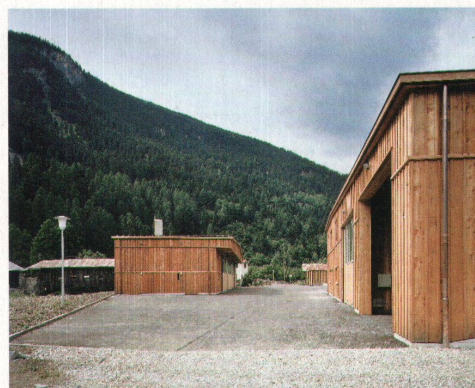
Bauherrschaft: Politische Gemeinde Andeer

Architektur: Joos & Mathys, Zürich und Andeer

Studienauftrag unter vier Architekten

Gesamtkosten (BKP 1–9): CHF 3,07 Mio.

Gebäudekosten (BKP 2/m²): CHF 493.–





Die Häuser sind abgetrept, das Dach fällt in einer Linie

Das Dach als Skulptur

Bilder: Thomas Flechtner



UNTER EINEM DACH

Reihenhäuser schliessen aneinander an, das gehört zur Definition. Die Architekten Beat Rothen, Walter Gubler und Matthias Kohler aber rücken fünf Einheiten unter einem einzigen Dach zusammen und schaffen damit eine Reihenhaus-Skulptur. Die Häuser stehen auf der Wiese, den Wald im Rücken, in der Nachbarschaft Schrebergärten, Chalets und Fahnenstangen. Der Strasse entlang treppen die Häuser ab, das Dach hingegen fällt in einer Linie. Das Erdgeschoss erscheint als gläserner Sockel, der die vertikale Holzlattenverkleidung in den Obergeschossen schweben lässt. Oberlichter, die als Schlitz auf dem Dach sitzen, lassen Licht auf die Treppen. Roter Ziegelschrot bedeckt das Dach und die eingezogenen Balkone schneiden Muster in die lang gezogene abfallende Fläche: Hier ist die Reihenhaus-Skulptur am schönsten – im Blick von oben. cs

FÜNF REIHENHÄUSER

Rütihofstrasse 77-85, Winterthur

Bauherrschaft: Bewohnerinnen und Bewohner der fünf Häuser

Architektur: Beat Rothen, Walter Gubler, Matthias Kohler, Winterthur

Landschaftsarchitektur: Rotzler Krebs Partner, Winterthur

Bauleitung: René Gasser, Winterthur

Anlagekosten aller Reihenhäuser (BKP 1-9): CHF 2,9 Mio.

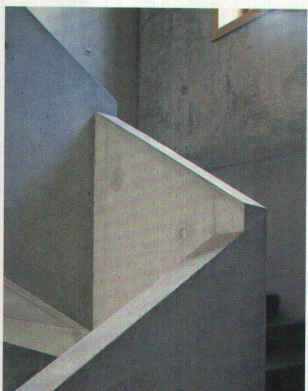


Bilder: Ralph Feiner

Links: Die Metallrahmen der Fenster gliedern die Fassaden

Unten links: Das Treppenhaus in Sichtbeton

Unten rechts: Im Herz des Hauses, im getäferten Gemeindesaal



GEMEINDEHAUS TINIZONG-RONA

Das Strassendorf Tinizong liegt auf der langgestreckten Geländeterrasse entlang der Julier-Passstrasse. Das neue Gemeindehaus steht mitten im Dorf, neben der Schule, gegenüber der Kirche und fügt sich in das Bestehende ein. Der Architekt Pablo Horváth rückte das Gebäude von der Strasse und der Schule ab und schuf damit einen bescheidenen Vorplatz. Das Gebäude umschliesst ein Stück Dorfleben: Hier sind Post, Bank, Verwaltung, Gemeindesaal und Archiv untergebracht. Der rötliche Terrazzoboden, der Korridor und das Treppenhaus in Sichtbeton sowie die schweren Eichentüren der Büros zeigen eine Gemeinde, die selbstbewusst auftritt. Das Prunkstück ist der mit eichenfurnierten Holzplatten ausgekleidete Gemeindesaal, von hier sieht man über die Dächer des Dorfes gipfelwärts zum Piz Toïssa. cs

NEUBAU GEMEINDEHAUS

Bauherrschaft: Politische Gemeinde Tinizong-Rona GR

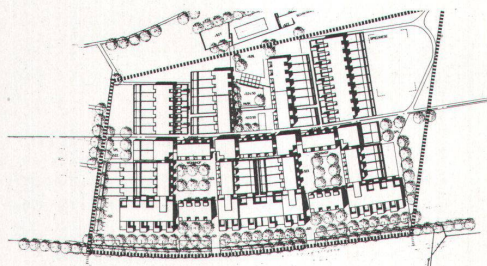
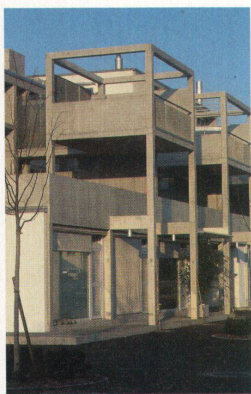
Architektur: Pablo Horváth, Chur

Mitarbeit: Curdin Michael

Bauleitung: Willi Cajochen, Savognin

Projektwettbewerb 1996

Anlagekosten (BKP 1-9): CHF 2,1 Mio.



Oben: Situation der Siedlung

Ganz oben:
Terrassen auf hohen Stelzen

Oben: Die Häuser zur Strasse hin haben keine Gärten, sondern Terrassen über einem Sockelgeschoss für Läden und Gewerbe

Ganz oben: Die Gärten der Maisonette-Wohnungen liegen auf der Einstellhalle und sind umschlossen von Betonwänden

HOF SIEDLUNG

Zwölf Jahre nach dem Planungswettbewerb steht nun endlich die erste Etappe der Siedlung Bodenacker vom Atelier 5 in Bremgarten. Das Konzept entspricht dem neuen Siedlungstyp, den das Atelier 5 erstmals in Niederwangen 1989 realisierte. Das Schema der Hofüberbauung wird dabei zu einem zusammenhängenden Netz erweitert, Wohnhöfe wechseln mit Gartenhöfen ab. Wie es sich für das Atelier 5 gehört, sind die schmalen Gärten mit hohen Betonmauern vor Einblicken geschützt. Neu sind die quadratischen Terrassen auf dünnen Stützen entlang der Strasse. Ungewohnt ist der weisse Verputz auf der Aussenisolation. Eine qualitätsvolle Siedlung in der Tradition des Atelier 5. RW

SIEDLUNG BODENACKER

Kalchackerstrasse, Bremgarten BE

Bauherrschaft: Bauherrengemeinschaft Siedlung Bodenacker

Architektur: Atelier 5, Bern

Planungswettbewerb 1988

Anlagekosten: CHF 26 Mio.

Verkaufspreise: 2 1/2 Zi. Whg. CHF 497 000.-

4 1/2 Zi. Maisonette CHF 605 000.-

5 1/2 Zi. Maisonette CHF 980 000.-

SCHATTENSPIEL

Der kleine Einfamilienhaustraum aus den Vierzigerjahren, dünne Mauern, etwas bieder und nicht ganz praktisch. Der Leiter des St. Galler Puppenspieltheaters, Tobias Ryser, hat es geerbt und will darin wohnen. Deshalb beauftragte er Markus Alder mit dem Umbau des Innern. Dieser tat zuerst seine Pflicht und isolierte Kellerdecke und Dachstock. Dann die Kür: Er verschob die Küche, machte aus Wohn- und Esszimmer einen Raum, indem er die Wände im Erdgeschoss entfernte. Ein Sideboard und ein Bücherregal auf Rollen können nun den Wohnraum je nach Wunsch zonieren. Ein transparenter Schrank teilt den Wohnraum von der Küche, darin befindet sich die Grundbeleuchtung beider Räume. Je nach Beleuchtung sind von einem Raum aus die Bewegungen der Personen im anderen als Schattenspiel zu beobachten. Ein kleines Heimtheater sozusagen. JC

UMBAU EINFAMILIENHAUS

Holzstrasse 32, St. Gallen

Bauherrschaft: Anita und Tobias Ryser, St. Gallen

Architektur: Markus Alder, St. Gallen

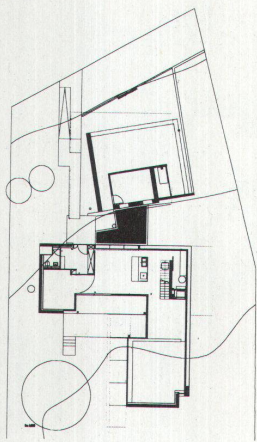
Energie und Statik: Gerevini, St. Gallen

Baukosten (BKP 2): CHF 225 000.-

Kosten (BKP 2/m³): CHF 785.-



Sicht vom Wohnzimmer aus durch den Schrank in die Küche



Bilder: Jean-Michel Landecy

WAGNIS IM JURA

Zeitgenössische Architektur bieten im Jura die Tunnel-einfahrten und Lüftungen der Autobahn Transjurane A16. Renato Salvi und Flora Ruchat haben dafür 1998 den goldenen Hasen von Hochparterre und 10vor10 bekommen. Salvi hat nun in der Nähe von Delémont ein Betonhaus gebaut. Das Obergeschoss mit den Schlafräumen legte er auskragend aufs winkelförmige Erdgeschoss. Die aus der Kombination unterschiedlicher Kuben resultierende Skulptur verstärkte er durch den Sichtbeton und die stark variierenden Proportionen der Öffnungen. Ein bestehender bescheidener Schuppen baute er auf Wunsch der Bauherrschaft um und dockte im spitzen Winkel an die Skulptur an. **ChA**



Ganz oben: Grundriss Erdgeschoss

Ganz oben rechts: unterschiedliche Kuben zur Skulptur verdichtet

Oben links: Ein Bau aus Sichtbeton mit verschiedenen Öffnungen

Oben rechts: Fenster und Schlitz belichten das Innere



VILLA MAÎTRE

Communance 4, Develier JU

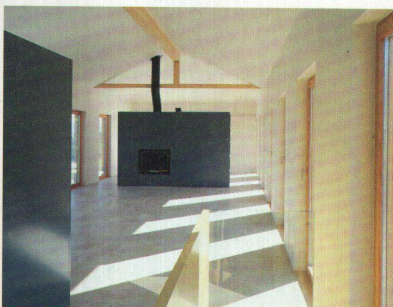
Bauherrschaft: Jacqueline und Jean-Jacques Maître

Architektur: Salvi Architecture Sàrl, Delémont

Mitarbeit: Jean-Claude Girard, Vincent Joliat

Baukosten (BKP 2): CHF 680 000.-

Baukosten (BKP 2/m³): CHF 523.-



Oben links: Im Erdgeschoss ein Einraumhaus

Oben: Von weitem ein bescheidenes Anwesen mit einem Hauch Barackenduft

Links: Eine Betonwand schafft Raum vor den Zimmern im Untergeschoss

BARACKE MIT HÜHNERSTALL

Die Parzelle befindet sich in der Freihaltezone in Albisrieden, am Stadtrand von Zürich. Bauen wäre also unmöglich. Doch hier stand bereits eine bewohnte Baracke und ein Hühnerstall. Die Arbeit der Wydler & Bauersima Architekten ist also rechtlich gesehen ein Umbau: Aus dem Hühnerstall entpuppte sich ein kleines Atelier, aus der Baracke ein Wohnhaus. Die Architekten liessen allerdings einen barackenhaften Hauch stehen, unter anderem indem sie im Erdgeschoss nur einen einzigen Raum schufen. Die weiteren Zimmer befinden sich im Keller, wohnbar gemacht durch eine Betonwand, die das Erdreich vom Fundament wegdrückt. Ein kleines Ensemble am Stadt- und Waldrand, von weitem anspruchslos aus der Nähe wohlhabend. **JC**

WOCHENENDHAUS MIT ATELIERWOHNUNG

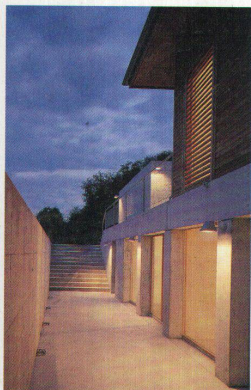
Hagenbuchrain 20, Zürich

Bauherrschaft: Erbgemeinschaft Theodor Wydler, Zürich

Architektur: Wydler & Bauersima, Zürich

Anlagekosten (BKP1-9): CHF 1 Mio.

Gebäudekosten (BKP2/m³): CHF 750.-



Bilder: Hannes Henz